

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Nachkamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigenannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 113

Freitag, den 27. September 1918.

17. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die nächste Brot-, Fleisch-, Butter- und sonstige Markenausgabe findet
Freitag, den 27. September 1918, von abends halb 7 bis halb 8 Uhr
statt und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,
Bezirk VI (Ortsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1 bis 19) im Garh. 7. gold. Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen
Vorlegung der neuen Markenbezugsausweisarten. Für verlorene gegangene Marken wird
kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfang nachzuzählen.
Die nicht frugemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 3. Oktober nicht ver-
gibt werden, da sich die einzelnen Markentypen bis dahin noch in den Händen der
Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. September 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt für die Nummern 1 bis 200
Freitag, den 27. September 1918, vorm. 8 bis 12 Uhr,
für die Nummern 201 bis 383

Sonnabend, den 31. September 1918, vorm. 8 bis 12 Uhr.

Ottendorf-Moritzdorf, am 24. September 1918.

Der Gemeindevorstand.

Beleuchtungsmittel-Karten.

Der Bezug und die Abgabe von Leuchtdöl, Kerzen und Kalkstump-Karteln an Haus-
haltungen, Untermieter und für Zwecke der Hausbeleuchtung erfolgt nur gegen Beleuchtungs-
mittel-Karten.

Die Ausgabe der Karten erfolgt

Montag, den 30. ds. Ms. nachmittags im Gemeindeamt (Meißeamt).

Anspruch auf Beleuchtungsmittelkarten haben nur Personen, die an die Gasbeleuchtung nicht
angeschlossen sind. Wegen der außerordentlichen Knappheit an Beleuchtungsmitteln muß die
Bezugsberechtigung scharf geprüft werden.

Die Verbraucher haben sich in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober bei einer Verkaufs-
stelle unter Vorlegung der Beleuchtungsmittelkarte anzumelden.

Die Kleinhandlender haben die mit 1 bezeichneten Teile des jeweils zu beliefernden
Abschnitts abzutrennen, und die mit 2 bez. 3 bezeichneten Teile dieses Abschnitts auf der
Rechtsseite mit Firmenstempel zu versehen.

Als Kleinhandlender sind zugelassen für Leuchtdöl und Kerzen Konsum-Verein Vorwärts
und Materialwarenhändler Hermann Knöfel.

Für Kerzen-Schloßmeister Arthur Langensfeld.

Die Kleinhandlender haben nach Ablauf der Anmeldefrist die abgegebenen Abschnitte
nach Beleuchtungsmittelkarte und Farbe getrennt zu je 100 Stück Abschnitte zu bündeln
und aufzurechnen und in einem Umschlag mit Briefschein bis 7. Oktober an die Gemeinde-
behörde abzugeben.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft
Dresden-N. vom 23. ds. Ms. hingewiesen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. September 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Kege Erkundungstätigkeit in Flandern.
Zwischen Moerwres und dem Balde von
Sancincourt lebte der Artilleriekampf auf.
Bei Moerwres scheiterten erneute Angriffe des
Feindes.

Denklich von Spegh nahmen wir im
nördlichen Gegenangriff die vor den Kämpfen
am 22. September gehaltene Linie wieder.
Zwischen den Dampion-Bach und der Somme
nahmen Engländer und Franzosen ihre An-
griffe gegen St. Quentin wieder auf. Sie
waren von harter Artillerie und Panzerwagen
begleitet. In Pontact, Gricourt und
Francilly-Selency sah die Segner am
frühen Morgen Fuß. Versuche des Feindes,
in den Kämpfen bis gegen Mittag fortzusetzen
scheiterten die Eindringlinge zu erweitern,
schlechten. Durch Artillerie und Flieger
wurde ihm unterjocht Gegenüber unserer In-
fanterie und Bioniere brachten gegen Mittag
Sancincourt und Gricourt wieder in unserem
Besitz. Die Zwischen beiden Orten gelegene
Lage wurde nach wechselvollem Kampfe
wieder genommen. Francilly-Selency blieb

in Feindeshand. An der übrigen Front
brachen keine Angriffe mehr schon vor unseren
Linien zusammen. Wo er sie erreichte,
wurde er im Gegenstoß wieder zurückge-
worfen.

Zwischen Vesle und Aisne brachen
Sturmabteilungen in die feindlichen Linien
südlich von Glenne ein und brachten 85 Ge-
fangene zurück. Ein starker Gegenangriff,
den der Feind nach Abschluß dieser Kämpfe
gegen unsere Ausgangstellungen richtete,
wurde abgewiesen. Bei kleineren Unter-
nehmungen über die Vesle und in der
Champagne machten wir Gefangene.

An der Töler Südfont und zwischen
Vrenta und Biavo scheiterten italienische
Erfolgsversuche. In den Sieben Ge-
meinden setzte der Feind bei Canove seine
Tealangriffe fort. Die Angreifer, Italiener
und Tschecho-Slowaken, wurden überall ge-
worfen, an einer Stelle durch einen Gegen-
stoß von Pardubitzer-Dragonern.

Den „Basler Nachrichten“ zufolge
melde der Kavassvertreter von der französischen
Front: Vor den Stellungen der Deutschen

vor St. Quentin ist jetzt eine große Schlacht
entbrannt. Die Deutschen verteidigen sich sehr
hartnäckig. Die Franzosen sind in enger
Führung mit den Engländern auf der dritten
Vorderlinie bis in die Vorstädte von St.
Quentin vorgegangen. Dieser Abschnitt des
Krieges ist außerordentlich hart. Alles ist in
Bewegung. Ueberraschungen und plötzlicher
Einbruch in die Kampflinien charakterisieren
die Lage. Der Feind verfügt auf den Höhen
hinter St. Quentin über zahllose und ge-
waltige Batterien. Erbitterte Kämpfe ent-
wickelten sich drei Kilometer von den Vor-
städten St. Quentins entfernt. Franzosen
und Deutsche kämpfen in blutigem Hand-
gemenge. Bayern und Preußen kämpfen in
Gruppen von 50 bis 100 Mann heldenmütig
bis zum letzten Blutstropfen.

Der Zürcher „Lagesanzeiger“ schreibt:
Die Schlacht im Westen wagt andauernd
erbittert hin und her. Die Deutschen sind
zu großen und kraftvollen Gegenangriffen
geschritten, denen die Alliierten mit Mähe
widerstehen. Im Westen von Ypern liegen
sich die Geener besonders scharf und sprung-
bereit gegenüber. Die Belgier haben dort
ihre Front nach Süden verbreitet und einen
Teil der ehemals englischen Front zur Ver-
teidigung übernommen.

Im Berner „Bund“ schreibt Stege-
mann: Die neuerlichen heftigen Gasüberfälle
der Franzosen an der Orne und an der
Nordfront von Verdun müssen als Vorboten
neuer große Angriffe oder als Ablenkung
betrachtet werden. An der ganzen Front,
ausgenommen in Nordflandern und in der
Champagne, suchen die alliierten Truppen
gewaltige Durchbruchversuche, um um jeden
Preis die Entscheidung binnen kurzem herbei-
zuführen.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. September 1918.

Die am gestrigen Mittwoch, stattge-
fundene Gemeindevorstand Sitzung wurde von
Herrn Gemeindevorstand Richter eröffnet.
Als erster Punkt der Tagesordnung wird
Mitteilung gegeben von der erfolgten Kassen-
revision der Gemeinde- und Sparkasse. Der
Umsatz beläuft sich bis jetzt auf über
2 Millionen Mark. Der Kassenbestand von
194407 Mark wurde richtig nachgewiesen,
die Kassenbücher und die Rechnungen wurden
in Ordnung befunden. Weiter gibt der
Vorsitzende bekannt, daß er den auf hiesige
Reklamation nach Königsbrück verfertigten
Herrn Dr. Stolzenburg, welcher wieder ins
Feld sollte, erneut bei den zuständigen Be-
hörden reklamiert habe. Nach einer Ver-
ordnung ist der Betrag für ein Hektar
Kartoffeln von der Reichsartoffelstelle auf
260 Zentner festgesetzt worden. Die Gemeinde
hätte also 1388 Zentner abzuliefern, gegen
diese Festsetzung wird Widerspruch erhoben,
da der Ertrag für 1 Hektar höchstens 130-
150 Zentner zu veranschlagen sein dürfte.
Die Sparkassen-Rechnung für 1917 ist vom
verordneten Revisor eingehend geprüft worden.
Auf Vorschlag des Sparkassenausschusses wird
die Rechnung einstimmig richtig gesprochen.
Zum Bau von Kleinwohnungen ist in Otten-
dorf ein Gelände von zunächst 10500
Quadratmeter Fläche für 3000 Mark er-
worben worden. Wegen Anlaufs eines
weiteren Geländes schweben noch Verhand-
lungen. Die vorgelegte Planuna über den
Anschluß des Geländes wird genehmigt. Auf
Vorschlag des Sparkassenausschusses wird be-
schlossen, für die 9. Kriegsanleihe 100000 M.
zu zeichnen. Hierauf geheime Sitzung.

Die Nachtsteuer. Nach dem am 1. Oktober
1918 in Kraft tretenden Biersteuergesetz vom

26. Juli 1918 unterliegt Bier, das sich am
1. Oktober 1918 im Besitz oder Gewahrsam
eines Wirtes oder Bierhändlers befindet,
einer Nachsteuer, die für 1 Hektoliter Einfach-
bier 4,30 Mk., Vollbier 8,60 Mk., Stark-
bier 12,90 Mk., beträgt. Ein Biervorrat
von nicht mehr als 2 Hektolitern ist nach-
steuerfrei. Wirte und Bierhändler haben
ihre nachsteuerpflichtigen Vorräte an Bier
bis zum 10. Oktober 1918 der zuständigen
Gebietsstelle (Hauptzollamt, Zollamt, Nebenpost-
amt) anzuzeigen. Vorbrude sind bei dieser
und bei den Steueraufsichtsbeamten zu er-
halten. Den Wirten sind gleichquadranten
Konsumvereine, Kantinen, Kaffee-, Lagen
und dergl., auch wenn sie Bier nur an ihre
Mitglieder oder nur ihren eigenen Räumen
abgeben. Unterlassung der rechtzeitigen An-
meldung wird bestraft.

Höchstpreise für Obst. Das Ministerium
des Innern hat, mit Wirkung ab 24. Sep-
tember, im Auftrag der Reichsstelle für
Genüsse und Obst, für Zwetschen, (Haus-
pfäumen, Haus-Zwetschen, Rosspfaumen,
Bauern-Pfaumen, Thüringische Pfaumen)
einen Erzeugerpreis von 25 Mk. je Zentner
und einen Kleinhandelspreis von 39 Mk.
je Zentner, für Wirtschaftäpfel und Wirt-
schaftsbirnen einen Kleinhandelspreis von
30 Mark je Zentner und einen Großhandels-
zuschlag von 7 Mark je Zentner festgelegt.
Wo und wie die Zwetschen, Birnen und
Kessel zu holen sind, wird allerdings nicht
verraten.

Fisch- und Kaffiansammlung. Die
Zeit der Reise für Fisch- und Kaffianen ist
gekommen. Beide Früchte sollen nach dem
natürlichen Abfall gesammelt werden, ein
Abnehmen von den Bäumen erscheint nicht
ratsam. Nach dem Sammeln sind die
Fische und Kaffianen zu reinigen und kühl,
trocken und vor allem luftig aufzubewahren.
Die Sammlung erscheint im kriegswirtschaft-
lichen Interesse als außerordentlich notwendig.
Fische werden zu Kaffee-Ertrag verarbeitet.
Je erfolgreicher das Sammelergebnis, umso
mehr werden Roggen und Gerste für die
menschliche und tierische Ernährung frei. Den
Kaffianen wird zunächst Speisefel entzogen.
Nach dem Entbittern des Restbestandes, two
geeignetes Material zur Seifenherstellung
abfällt, bleibt das Kaffianmehl übrig.
Dieses findet zur menschlichen Ernährung oder
zur Verarbeitung auf Glycerin-Ertrag zu
Brenn- und Kühlweden Verwendung. —
Nicht dringend genug kann deshalb auf die
Notwendigkeit der Sammlung hingewiesen
werden.

Kauf. Durch Spielen mit Streich-
hölzer verursachten Kinder der Hausbewohner
am Dienstag ein Schadenfeuer, dem das an
der Königsbrücker Straße gelegene Gerberische
Anwesen zum Opfer fiel.

Blauen. Wegen Diebstahle bei ihren
Arbeitgebern, einem Papierfabrikanten und
einen Schreibwarenhandlender wurden hier ein
49-jähriger Werkführer und dessen 17 Jahre
alter Sohn, ein Handlungsgehilfe, festge-
nommen. In der Wohnung des Vaters
wurden für mehrere 1000 Mark Diebes-
beute, darunter 14 Zentner Hafer und
Roggen, für etwa 1000 Mark Fila, drei
Treibriemen, Altpapier, Werkzeuge, Metalle
usw., die er nach und nach aus den Beständen
seines Brotbackers entwendet hat, vorgefunden,
bei dem Sohne größere Mengen Schreib-
waren, Drispapier, Bleistifte, Farbstifte,
Radiergummi usw. Vater und Sohn
müssen ihre Spitzhütchen schon seit längerer
Zeit getrieben haben.

